bei Benediktinern, Cluniazensern und besonders bei den Zisterziensern eine verstärkte Rolle spielen, betont Thomas SULLIVAN in seinem Beitrag *Ut nostra religione refloreat studium: The studia of the monastic orders* (S. 529–548). – Im letzten Abschnitt des Bandes diskutiert Patrick NOLD, How influential was Giovanni di Napoli, OP, at the Papal Court in Avignon? (S. 629–675), die Einflußmöglichkeiten des dominikanischen Theologen auf Johannes XXII. kritisch und legt die Edition einer knappen, vor dem Papst gehaltenen Predigt vor. – Roberto LAMBERTINI, Political Theory in the Making: Theology, Philosophy and Politics at the Court of Lewis the Bavarian (S. 701–724), verortet das gelehrte Schaffen der franziskanischen Opposition gegen ebendiesen Papst in den bekannten politischen Zusammenhängen. – In seiner Schlußbemerkung weist William J. COURTENAY (S. 725–734) zu Recht auf das Erkenntnispotential des Bandes hin, denn er leistet äußerst überzeugend die europäische Zusammenschau der unterschiedlichen Felder, die das Bildungssystem der Orden nachhaltig beeinflussen.

Maximilian Schuh

A Companion to Meister Eckhart, ed. by Jeremiah M. HACKETT (Brill's companions to the Christian tradition 36) Leiden u. a. 2013, Brill, XXX u. 781 S., ISBN 978-90-04-18347-6, EUR 195 bzw. USD 271. – In 27 Beiträgen soll dieses Handbuch den bedeutendsten Repräsentanten der deutschen Mystik zugänglich machen. Es ist in drei große Abteilungen gegliedert: „Part One. A Companion to Meister Eckhart“ (S. 3–309) gibt Überblicke zum Leben des Gelehrten und seinen Hauptlehren (Transzendenz, Schöpfung, Anthropologie, arabische und jüdische Quellen, Ps.-Dionysius). „Part Two: Meister Eckhart as Preacher and Theologian“ (S. 313–469) beschäftigt sich mit der Biblexegese, der volkssprachlichen Predigt, dem Gottesverständnis, dem Verhältnis zu Maimonides, dem Verhältnis zur Frauenmystik und mit Marguerite Porète. Der dritte ist der Rezeption bis ins 20. Jh. vorbehalten (S. 473–709). Eine gesonderte Appendix von Walter SENNER, Dominican education (S. 711–723), sowie eine ausführliche, aber nicht überbordende Bibliographie und ein Register schließen den Band ab, der keineswegs erschöpfend, aber doch auf hohem Niveau einem Autor gewidmet ist, für den eine umfassende Neubewertung ansteht.

A. M.-R.

Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 17, 2 (2012), hg. von Hedwig RÖCKELEIN / Udo FRIEDRICH, befaßt sich mit „Experten der Vormoderne zwischen Wissen und Erfahrung“. Hingewiesen sei auf den Beitrag von Karl UBL, Der Gelehrte bei Marsilius von Padua und Wilhelm von Ockham. Zur Abgrenzung von politischer und gelehrter Autorität in der Philosophie des 14. Jahrhunderts (S. 16–33).

K. N.

Steven JUSTICE, Eucharistic Miracle and Eucharistic Doubt, *Journal of Medieval and Early Modern Studies* 42 (2012) S. 307–332, sieht den Sinn der Erzählungen von Hostienwundern nicht in der Bekehrung von Menschen, die an der kirchlichen Lehre von der Transsubstantiation zweifeln, sondern in der Abgrenzung des Sakraments gegenüber volkstümlich-magischen Vorstellungen.

V. L.